

# Kanti Wohlen als Pionierin

Wissenschaft per Webcam: Zum ersten Mal wurde in der Schweiz der TecDay in digitaler Form durchgeführt

Die Zahlen sind eindrücklich. 61 Experten und Expertinnen boten über 800 Schülern und Schülerinnen und über 100 Lehrkräften in 42 Modulen Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Dank dem grossen Engagement der Kanti konnte der TecDay trotz Corona stattfinden.

Chregi Hansen

So leer erlebt man als Besucher die Kantonsschule selten. Ausser in der Aula, wo gerade der Aufbau für die abendliche Podiumsdiskussion am Laufen ist, wirken die Gebäude wie ausgestorben. Das bedeutet aber nicht, dass die ganze Schule «blau macht». Im Gegenteil: Alle Klassen und ihre Lehrkräfte widmen sich den technischen Wissenschaften.

Seit über 12 Jahren geht die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW mit diesem Anlass auf Tour durch die Schulen. Der TecDay will Jugendliche verstärkt für technisch-naturwissenschaftliche Themen sensibilisieren und interessieren. Dieses Angebot ist ein Erfolg. Bisher haben mehr als 60'000 Schülerinnen und Schüler schweizweit an rund 80 TecDays mitgemacht. Über 800 Personen aus mehr als 300 verschiedenen Organisationen haben Module durchgeführt.

## Wohlen wollte nicht absagen

«Es geht darum, gewisse Hemmschwellen abzubauen und Interesse zu wecken», sagt Projektleiterin Belinda Weidmann. Dabei arbeitet die Akademie mit namhaften Unternehmen und Organisationen zusammen



Gelungene Premiere: Rektor Matthias Angst, Prorektor Waldemar Feller, Projektleiterin Belinda Weidmann und SATW-Sprecherin Ester Elices (von links) freuen sich, dass der Anlass auf dem Online-Weg stattfinden konnte.

Bild: Chregi Hansen

wie der Axpo, der Nagra, IBM, PSI, verschiedenen Fachhochschulen und Universitäten. «Ein Teil der Referenten ist immer wieder dabei, andere nur ab und zu», so Weidmann weiter. Insgesamt sei die Unterstützung aus der Praxis hervorragend, letztlich gehe es ja um Nachwuchsförderung.

Das Programm des TecDay ist bewährt. Doch diesmal ist alles anders als sonst. «Seit März mussten alle geplanten Veranstaltungen abgesagt

werden», berichtet Ester Elices, Sprecherin der SATW. Eigentlich drohte auch in Wohlen eine Absage. Dass es anders kam, ist der Hartnäckigkeit der Kanti und speziell von Prorektor Waldemar Feller zu verdanken. «Wir haben im Frühling die Erfahrung gemacht, dass wir auch online unterrichten können und dass dies funktioniert», sagt er. Und darum war man überzeugt, dass sich auch ein TecDay online durchführen lässt.

Normalerweise kommen die Fachpersonen für ihre Workshops in die Schule. Diesmal wurden die Schüler und Schülerinnen von ihnen sozusagen an den Arbeitsplatz eingeladen. Die Experten boten 42 verschiedene Module an, aus denen jeder Schüler vier wählen konnte. «Wir hatten nur gerade anderthalb Monate Zeit für die Vorbereitung», sagt Weidmann. Umso glücklicher ist das Projektteam, dass alles tadellos funktioniert

hat. «Die meisten Referenten waren sofort bereit, ihre Module online anzubieten», so die Projektleiterin. Und: «Auch wenn der persönliche Teil etwas zu kurz kommt, so hat diese Variante auch Vorteile: Statt in der Schule erleben die Schüler die Modulleiter in ihrer Arbeitsumgebung.»

## Möglichkeiten nutzen

Die Spannweite der angebotenen Themen ist riesig. Sie reichte vom Musikmachen mit Computern über die nachhaltige Energieversorgung bis zu einem Ausflug ins Weltall oder den Bau eines Chatbots. «Wir sind mit dem Verlauf des Tages sehr zufrieden», zieht Elices eine erste Zwischenbilanz. Die Referenten sind frei, wie sie die Stunde handhaben. Während einige wie vor einer Klasse dozieren, nutzen andere die vielen vorhandenen technischen Möglichkeiten, welche die digitale Durchführung zulässt.

## Fortsetzung möglich

Der Online-TecDay mag eine Premiere gewesen sein, ein Unikat ist er wohl nicht. «Dieses Konzept lässt sich problemlos kopieren und auf andere Schulen übertragen», ist die Projektleiterin überzeugt. Von daher ist man Wohlen dankbar, dass die Schule an der Durchführung festgehalten hat. Auch die Kanti zieht ein positives Fazit. «Wir haben im Vorfeld klare Regeln mit den Lernenden abgemacht. Das hat funktioniert», erklärt Angst. Er ist froh, dass der Event gerade noch stattfinden konnte. «Wer weiss, was ab nächster Woche möglich ist», sagt er. Gut möglich, dass die leeren Gänge und Zimmer auch in Zukunft leer bleiben.